

Cyprianus.

„Das Brot, das Christus seinen Jüngern reichet, welchs die vorige gestalt behelt Vnd gleichwol ein andere natur hat, ist durch die Allmechtige krafft des worts Fleisch worden. Vnd gleicherweise wie man in der Person Christi
 5 allein die Menschliche vnd nicht die Göttliche natur sahe, also ist es hie. Vnd das Göttliche wesen hat sich in das Sacrament, das wir fur augen sehen, auff ein vnaussprechliche weise eingesencket, das man dieses Sacrament hoch
 e vnd hehr^e hielte vnd zu der Warheit, welche leiblich im Sacrament ist, einen reinen zutrit hette, das wir des Geistes auch teilhafftig würden.“²¹⁸

10

ENDE.

^fGedruckt zu Wittenberg durch Hans Lufft
 den letzten Septembris des 1574. Jars.^f

^{e-e} vnnnd höher: F.

^{f-f} Gedruckt in der Keyserlichen Reichstadt Mülhausen durch Georgium Hantzsch den 15. Nouembris des 1574. Jars: B. Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Krafft Den eilfften Nouembris des 1574. Jars.: C. Nicht in G, I. Gedruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenhan Den 22. Octobris des 1574. Jars.: H.

²¹⁸ Die Stelle konnte bei Cyprian von Karthago nicht nachgewiesen werden. Es ist anzunehmen, dass auch die Autoren der Konkordienformel (1577) in der Solida Declaratio diese Stelle vor Augen hatten, als sie sich im Abendmahlsartikel auf Cyprian beriefen, vgl. BSLK 983,11–984,29 (dt.) / 983,12–984,35 (lat.) mit Anm. 4. In den BSLK wird dafür allgemein auf Cyprian, Epistula LXIII, 4–5, in: PL 4, 372ff (CSEL 3, 2, 701ff) verwiesen, wo aber nur vom Wein, nicht – wie hier – vom Brot die Rede ist.